



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

268 (30.9.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75988)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen - Zeile 80 Pfg.
Einzel - Nummern 5 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Hylke.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
sämtlich in Mannheim.

Nr. 268.

Freitag, 30. September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Beiträgen die brennenden Tagesfragen und erlattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Ausführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeiger“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant. Der Handeltreibende des „General-Anzeiger“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte. Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Leasingen (ausschließlich Leasinglohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2808)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeiger“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Inthronisation des neuen Erzbischofs von Freiburg.

C. Freiburg, 29. September.

Ein kolossaler Menschenstrom ergoß sich gestern und heute nach Freiburg, anlässlich der Konsekration und Inthronisation des neuen Erzbischofs von Freiburg. Der gesamte Klerus der Erzdiözese ist in unserer Stadt anwesend. Das Wetter, welches gestern regnerisch war, hat sich heute wieder aufgehellt. Durch die Straßen stülzt ein großer Strom festlich gekleideter und feiertaglich gestimmter Menschen.

Gestern Abend und heute früh ver kündete das mehrmalige Geläute aller Glocken der Metropolitanische, sowie sämtlicher katholischer Kirchen und Kapellen der ganzen Stadt das Herannahen der Feier.

Gestern Abend brachten die hiesigen katholischen Vereine dem neuen Oberhirten einen Lampenzug unter Vorantritt der hiesigen Infanteriekapelle. Eine Musik- und Gesangsformation vor dem Erzbischöflichen Palais folgte. Über 200 Sänger trugen den hiesigen Begrüßungschor „Sei herzlich willkommen“ vor. Der neue Erzbischof Dr. Rörber dankte in einer vom Balkon aus gehaltenen Ansprache für die ihm dargebrachte Ovation. Herr Reichstagsabgeordneter Marbe brachte im Anschluß hieran ein Hoch auf den neuen Oberhirten der Diözese aus. Mit dem allgemeinen Gesang „Großer Gott wir loben Dich“ endete die schöne Feier. Gegen Schluß der letzteren erstrahlte die Spitze des Münsterthurmes in bengalischem Lichte. Die den Münsterplatz umgebenden Häuser hatten prächtig illuminiert.

Heute früh halb 9 Uhr fand im Münster die feierliche Konsekration und Inthronisation des neuen Erzbischofs statt. Der Feier wohnten bei: Als Vertreter des Großherzogs von Baden Oberhofmarschall Graf Andriaw und Kammerherr Graf von Nünin, als Vertreter des Kultusministers Hofrath Herr Ministerialrath Geh. Oberregierungsrat Hübisch, als Vertreter des Fürstlichen von Hohenzollern Graf Brühl, des Fürsten Löwenstein-Wertheim Domänendirektor Müller, des Fürsten von Fürstberg Morignone Martin. Von geistlichen Würdenträgern waren anwesend: Bischof Haffner, Mainz, Bischof Willi von Limburg, Bischof Dr. Leonhard Haas von Basel, die Domkapitulare Engel und Arnold von Fulda, Generalvikar Schmitt von Straßburg, sowie Erzbischof Placidus von Beuron und Abt Columban von Einsiedeln.

Um 8 1/2 Uhr wurde der neue Erzbischof Dr. Rörber in feierlichem Zuge in seiner Wohnung abgeholt und nach dem Münster geleitet. Den Zug eröffneten Prozessionsfähnen, dann folgte der Diözesanklerus im Ornate, der Stadtklerus, der Mün-

sterklerus, die Vertreter auswärtiger Domkapitel, in deren Mitte Erzbischof Dr. Rörber schritt, das erzbischöfliche Domkapitel, die erzbischöflichen Beamten und die Stiftingsräthe. Unter dem Geläute aller Glocken betrat der Zug den Dom. Als die Bischöfe die Schwelle des Münsters überschritten, intonirte die Orgel und der Domchor sang die Antiphon „Ecce, sacerdos magnus“. Als Vertreter der Domgeistlichkeit empfing Domkapitular Behrle in Anwesenheit zweier Assistenten den neuen Oberhirten. Die Bischöfe schritten nach dem Hochaltar, während der Klerus in den vordersten Reihen der Mittelschiffe Platz nahm. Es begann Johann der Konsekrationssatz. Als Konsekration fungirte Bischof Haffner von Mainz, der älteste Suffragan-Bischof der Erzdiözese, dem Herr Weihbischof Dr. Rnecht und Herr Bischof Willi von Limburg assistirten. Nach dem Segen der Konsekrationssätze wurde der Neokonsekration inthronisirt und das Te Deum angestimmt. Während des Gesanges schritt der neugewählte Erzbischof segnend durch den Dom. Auf dem erzbischöflichen Thron wieder angekommen, nahm derselbe die Huldigung seines Klerus entgegen. Sodann ertheilte der Bischof vom Hochaltar aus zum ersten Male den feierlichen Segen.

Hiermit war die kirchliche Feier, welche drei Stunden dauerte, beendigt und der neue Erzbischof wurde in feierlichem Zuge unter Gesang und Glockengeläute nach dem erzbischöflichen Palais zurückgeleitet.

Nachmittags 1 Uhr begann in der Festhalle das Festessen. Den ersten Toast brachte der neue Erzbischof Dr. Rörber aus, welcher folgendes aussprach:

Wir sehen heute unter dem Zeichen der Freude. Die Diözese freut sich und die Stadt Freiburg freut sich in erster Linie, daß sie wieder einen Erzbischof hat. Der Klerus freut sich, daß der Erzbischof einer von den Irgen ist (Rebhaftes Bravo), der von der Pique auf gebiet, der auf dem Schlachtfeld zum General geschlagen worden ist. Die Repräsentanten von Geseh und Ordnung freuen sich, daß es möglich war, die Erzbischöflichkeit in aller Form des Ueberintommens zu Stande zu bringen, und ich freue mich der Ehre und Würde, die mir zu Theil geworden ist, ich freue mich des schönen Empfangs, der sich ausdrückt in dem zahlreichen Erscheinen der verehrten Festgäste, der sich ausdrückt ganz besonders in dem zahlreichen Erscheinen des Klerus. Ein deutsches Sprichwort sagt: „Geheilte Freunde ist doppelte Freude“. Wir theilen unsere Freude und verdoppeln sie und verzehnfachen sie heute. Als guter Deutscher kann ich aber nicht anders, als einer anderen Ehre zu huldigen. Wenn bekanntlich die Deutschen recht vernünftig sind, dann singen sie: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“. Und als Deutscher von Gemüth schaue ich auch in die Zukunft. Und da gibt es wohl manche Momente, die auch in die Festfreude einen Zug bitterer Fernsteh hereinbringen. Schwere Zeitverhältnisse, die nicht fertig sind, Söhrengen da und dort, Ungewißheit, was daraus werden kann. Aber das heutige Fest ist mir, und ich denke auch den hochverehrten Festgästen, Veranlassung zur Zuversicht und guter Hoffnung. Wie feiern heute ein Fest, weil die Repräsentanten der von Gott gesegneten Ordnung sich zusammengefunden haben zu gemeinschaftlichem Handeln. Und wenn wir später in Gefahr sind und in Sorge und der alte Grundfah zur Wirkung kommen soll, daß getheiltes Leid halbes Leid ist, dann will ich das Zusammenwirken der von Gott gegebenen Repräsentanten der gesellschaftlichen Ordnung zum heutigen Fest als ein gutes Omen für die Zukunft ansehen.

Die Arme ist die Schutzmauer des Vaterlandes und wir Deutsche wissen, daß die Arme und theuer ist, nicht bloß im finanziellen Sinn, sondern auch theuer im Sinne unserer Hochachtung und Werthschätzung. In der Arme liegt der Grundfah, nach den neuesten Verordnungen wenigstens: Geirnt marschiren und vereint schlagen. Und wenn so diejenigen, die in verschiedenen Interessen getrennt marschiren, im Momente der Gefahr aber vereint schlagen, ihre Kräfte vereinen, da gibt es gewiß ein gutes Resultat, das zum Heile unseres Vaterlandes und zum Heile unserer Kirche gereicht.

Und deshalb erlaube ich mir, verehrte Festgäste, Ihre Gedanken hingenken auf die höchsten Repräsentanten der kirchlichen Gewalt: Seine Heiligkeit Papst Leo XIII., auf unseren vielgeehrten Landesherren, den erlauchten Vater unserer Heimath im Sinne, der unser Gemüth angeht und unser Herz schlagen läßt, sowie auf Se. Majestät, dem Deutschen Kaiser, der ruhmreich und weltumfassend schließt unser größeres Vaterland. Ich ersuche Sie einzustimmen in ein Hoch auf die Repräsentanten der weltlichen und kirchlichen Autoritäten, die, wenn auch getrennt marschiren, es verstanden haben, sich in einem ersten Punkt zusammenzufinden, vereint zu schlagen und vereint ein Resultat zu erzielen. Papst Leo, Großherzog Friedrich und Kaiser Wilhelm, sie leben hoch!

Begreifert stimmte die Festversammlung ein in das Hoch. Der Vertreter der badischen Regierung, Herr Geh. Oberregierungsrat Hübisch-Karlruhe, überbrachte die Glückwünsche derselben und feierte den neuen Erzbischof, Herr Weihbischof Dr. Rnecht dankte dem Konsekration Bischof Haffner-Mainz und brachte auf ihn ein Hoch aus; bezüglich des neuen Erzbischofs sagte Weihbischof Rnecht, man habe den neuen Oberhirten ein unbeschriebenes Blatt genannt. Für das Domkapitel sei er kein unbeschriebenes Blatt gewesen, sondern ein gutes Buch. Herr Bischof Haffner feierte die Stadt Freiburg, in deren Namen Oberbürgermeister Winterer dankte und auf die Großherzogliche Regierung sowie das Domkapitel dankte.

Bismarck und Busch.

Einig in der Entrüstung sind alle Deutsche, die ihr Vaterland hochhalten, über die in England vertriebene Schrift des Herrn Moritz Busch, die dreifach Weise mit dem Namen Bismarck überschriebenen „Geheimblätter zur Geschichte seiner Zeit“ zu diesem Vorgibt, und Alles hinausgeret auf das Niveau ihres Ver-

hebers, Alles, ohne Ausnahme, die Begründer des Reiches, Kaiser, Könige und den Altreichskanzler, dem das Pasquill den Namen entlehnt. Es ist ein bitteres Schauspiel, nun zusehen zu müssen, wie Alles, was dem Reiche abhold ist, im Ausland und innerhalb der Grenzen, das von über Gewinnsucht gebotene Gift eifrig und dreist weiter verspricht, weil ja der Mund für ewig geschlossen ist, der mit einem kräftigen Worte die bössartige Mache in ihr Nichts zu schleudern vermöchte. Eine, wenn auch bittere Genugthuung bleibt insofern, als auch Die, welche sich des gebotenen Materials mit heifer Begierde bemächtigen, es mit der Verwahrung thun daß man über seinen Urheber, Herrn Moritz Busch, sich schon lange die Meinung gebildet, die ihm ins Gesicht Fürst Bismarck als die seine wiederholt zu erkennen gegeben. Weiter aber insofern, als Herr Busch selbst empfand, daß das Buch ins Ausland gehen mühte; nicht nur um Geld zu machen, nach Art eines auf fremde Urtheillosigkeit spekulirenden Jahrmart-artikels; nein, auch weil er, wie feststeht, keinen deutschen Verleger von Ehre mit einem solchen Buche kommen durfte. So führt es denn den Titel „Bismarck, some secret pages of his history“, ein in fremdem Lande und fremder Sprache erschieneres Klatschwerk, das eine unparteiische Forschung aus dem Bereiche gewissenhafter deutscher Geschichtsschreibung und glaubwürdiger Geschichtsquellen mit Schimpf und Schande hinausweisen wird für alle Zeiten.

Die skrupellose Rehrbesenmanier, die, um dem „Werke“ wenigstens den Anschein subjektiver Ehrlichkeit zu sichern, Herr Moritz Busch für sich als die für ihn selbstverständliche und durch langen Gebrauch gerechtfertigte beansprucht, enthebt von der Verpöschung, im Einzelnen nachzuweisen, was entsetzt, mißverstand, indiskret oder objektiv unrichtig ist. Insbesondere im Hinblick auf die Persönlichkeiten, die in erster Linie in Frage kommen, und deren Verhältnis zu einander die Gewähr für die Gründung des Reiches gab und der deutschen Nation ein heiliges Vermächtniß bleiben muß: das Verhältnis vom Kanzler zum alten Kaiser. Da gilt uns, was der Kaiser Wilhelm I. gesagt und was Fürst Bismarck oft vor dem Lande und im vertrauten Kreise vor vertrauenswerthen Freunden gesprochen, nicht aber in Stunden körperlichen Schmerzes oder vorübergehender seelischer Verbitterung, welche in einem dreißigjährigen Ringen an der Spitze eines Weltreiches innerhalb von vier Wänden so gut ihr Recht beanspruchen, wie in dem Leben eines jeden, der seinem Amte gewissenhaft nachgeht und beurtheilt werden will nach der redlichen Erfüllung der ihm zugewiesenen Pflichten. Mit Recht wird hervorgehoben, daß für das Verhältnis vom Kanzler und Kaiser dem deutschen Volke maßgebend bleibt, was Fürst Bismarck seinem Herrn am 9. März 1888 nachrief und was er in seiner Grabchrift in die ergrisenen Worte setzte: ein treuer, deutscher Diener Kaiser Wilhelms I. Es entsprach dem, was der Altreichskanzler am 23. September 1894, als Kaiser Wilhelm II. eben in Thorn die Polen so kraftvoll zur Genugthuung des Ersten an ihre preussische Unterthanenpflicht erinnert hatte, in Vargin den Westpreußen sagte: „Ich habe nichts gethan als meine Schuldigkeit im Dienste eines Herrn, dem ich gern diente und mit dem mich das Gefühl gegenseitiger Treue verband.“

Und darum weisen wir auch mit aller Bestimmtheit jeden Versuch zurück, ein solches Machwerk politisch nutzbar zu machen, wie es in sozialdemokratischen Organen geschieht und mit höhendem Hinweis auf die „Mache des Pasquill“ das Werk des großen Lobten zu bewerkeln oder wie es ein russisches Blatt versucht, das sich dahin äußert, die Mittheilungen von Busch seien eine furchtbare Mache Bismarcks, das Vertrauen in die Politik des neuen Kaisers sei untergraben: man dürfe an ihrer Rechtfertigung zweifeln. Eine Politik, die zu ihrer Rechtfertigung eines solchen Materials sich bedient, sie ist durch ihre Helfershelfer gerichtet; sie sucht Vorwände, wo sie keine Gründe für sich hat, da die zehnjährige Regierungszeit des gegenwärtigen Kaisers der Welt den Beweis geliefert, wie ernst die deutsche Regierung ihre Friedensaufgabe aufgefaßt, und wie entgegenkommend sie sich Rußland gegenüber verhalten, so weit es ihr möglich gemacht wurde. Aus diesem Grunde stehen wir davon ab, zur Beurtheilung des Herrn Busch noch den Gesichtspunkt heranzuziehen, inwieweit sein Machwerk der deutschen auswärtigen Politik unzulässiger Weise Abbruch thun könnte.

Wie wenig Herr Moritz Busch, der Feilschänder, im Stande war, eine Persönlichkeit wie den Fürsten Bismarck zu verstehen, geht auch aus den Mittheilungen hervor, die Herr Busch selbst mit bewundernswürdiger Gedankenlosigkeit seinen Lesern unterbreitet. So gibt er ein Schreiben des Fürsten Bismarck vom 3. August 1883 wieder, worin es unter Bezugnahme auf die dem Kanzler überhändigten Korrekturbogen der Busch'schen Schmiererei „Unser Reichskanzler“ heißt:

Bei früheren Gelegenheiten ähnlicher Art habe ich alle thatsächlichen Irrthümer berichtet, welche durch Mißverständnisse Ihrerseits oder seitens Anderer entstanden waren. Jetzt aber wollen Sie dem Publikum mit Bezug auf meine Denkart und meinen inneren Menschen Schlussfolgerungen vorlegen, gezogen aus Ihren und Anderer Beobachtungen, welche größtentheils thatsächlich unrichtig sind. Es sind (in den überlieferten Korrekturbogen) eine Anzahl ärgster thatsächlicher Irrthümer, Verwechslungen von Scherz und Ernst, in den Ausdrücken von Zwischenfällen, auf welche Sie Ihre Ansicht von meiner vermeintlichen Denkart begründen. Sie sehen voraus, daß in jedem Worte, welches ich in Ihrer Gegenwart zur Unterhaltung meiner Gäste bei Tische oder in meiner Häuslichkeit gesagt habe oder in dem, was Sie durch unzuverlässige Mittheilungen dritter Personen erfahren haben, ich allemal meinen innersten Empfin-

dungen mit der Voracht eines vor Gericht unter seinem Eide aus-
sagenden Zeugen Ausdruck gegeben habe. Angesichts der Beden-
ken, mit der Sie die zerstreuten Bestandtheile einer Unterbil-
dung ausnutzen, würde ein Mann in meiner Stellung seinen
Augenblick von der formelhaften Ausdrucksweise abgeben oder von
den amtlichen Stellen herabsteigen dürfen. Alles, was Sie ins-
besondere hinsichtlich meiner Stellung zum Christenthum und in
der Judenfrage sagen, ist nicht allein ungeheuerlich indiskret,
sondern durchaus falsch. . . Was Sie über die Katholikenfrage
sagen, ist unvollständig und oberflächlich. . . Das Werk ist viel
zu umfangreich, und es enthält insbesondere zu viel Material,
welches von Ihnen und Anderen schon längst veröffentlicht wor-
den ist. Was neu darin ist, das ist theilweise von geringem In-
teresse, während andere Abschnitte unrichtig sind, so daß ich ge-
nötigt sein würde, öffentlich ihre Genauigkeit zu bezweifeln.

Mit Recht bemerkt die „Nat.-Ztg.“ zu diesem Schreiben des
Fürsten Bismarck:

Dieser Brief liest sich, als ob er eine Stimme aus dem Jen-
seits über das Jenseits veröffentlichte Nachwort wäre; nur daß ohne Zweifel das Urtheil Bismarck's jetzt in demselben
Maße schärfer klingen würde, wie Herr Busch, befreit von der-
jenigen Rücksicht, welche er im Jahre 1883 von vornherein hat
nehmen müssen, nimmere seiner Geldmachelei, Reichfertigkeit
und Wohlthätigkeit halber die Zügel schießen lassen.

Deutsches Reich.

Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen“.

Der Gottschalk'schen Buchhandlung in Stuttgart sind die letzten Nach-
träge zu Bismarck's Memoiren übergeben worden, die den obigen Titel
führen. Das vom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchgelesene
Ditaa ist von Prof. Dr. Dost Rohl mit einer Einleitung und kurzen
orientirenden Notizen versehen; es wird im Uebrigen — abgesehen von
kleinen Korrekturen irriger Daten, Namen etc. — unverändert und
ungefähr erscheinen. Die Ausgabe des Werkes wird im November
d. J. beginnen.

Zu den preussischen Landtagswahlen

Schreibt der freikonservative Professor Hans Delbrück in den
„Preuß. Jahrbüchern“:

Jene Weltanschauung, die glaubt, die Krankheit der Zeit
durch Unterdrückung der Freiheit der Wissenschaft und durch all-
gemeine Polizeiaufsicht heilen zu können, droht in Preußen zur
Herrschaft zu gelangen. Der aus dem allgemeinen Stimmrecht
herausgegangene Reichstag ist noch unsere letzte Zuflucht. Wenn
in den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordneten-
hause die Konservativen, von denen sich die Freikonservativen,
seitdem sie unter die Führung des Herrn v. Stumm gerathen
sind, kaum noch unterscheiden, die absolute Majorität erlangen,
so ist die höchste Gefahr, daß man versuchen wird, was man im
Reich nicht erlangen kann, in Preußen durchzusetzen. Darum
haben Alle, denen an der Erhaltung eines gemäßigten und ver-
ständigen Regiments in Preußen gelegen ist, bei diesen Wahlen
das Interesse, die liberale Seite zu stärken. Die Nationallibe-
ralen haben ja die böse Episode vom Jahre 1894, den Frankfur-
ter Parteitag und das Umsturzfever überwunden und sich in der
letzten Session ganz wader gehalten. An sie muß man sich jetzt
in erster Linie halten. Aber man kann auch ohne jedes Bedenken
weiter nach links gehen und nicht nur für Männer der freisinnigen
Vereinigung, sondern auch für Männer der freisinnigen
Volkspartei eintreten, weil ohne diese Rückenstärkung die Ratio-
nalliberalen an Zahl zu schwach sein würden. Was so lange eine
kluge Phrase war, hat jetzt wirklich eine praktische Wahrheit,
das Wort von der großen liberalen Partei. Selbst die Sozial-
demokraten haben ein Interesse daran, die Liberalen im Landtag
zu stärken und ihre Unterstützung muß mit Dank angenommen
werden. Es wird ja nicht viele Leute geben, die es verstehen, wenn
man sagt: zum Reichstag müßt Ihr rechts wählen, zum Landtag
links. Aber die Wenigen, die es begreifen, daß dieses Wort einen
guten Sinn hat, können doch auf den Ausgang der Wahlen einen
recht wesentlichen Einfluß ausüben. Der Konservatismus ist
heute in den oberen, besitzenden Klassen des Volkes so stark, daß
seine Ueberwindung nach rechts uns mit größerer Gefahr be-
drohen, als der Ansturm der Sozialdemokraten von links. Nicht
vor der Revolution haben wir uns heute in Deutschland zu fürchten,
sondern vor der Reaktion. Das muß offen aus-
gesprochen werden, und danach muß man handeln.

Die polnische Jugend.

Aus der Fortbildungsschule zu Adelnau in der Provinz
Pommern wird folgendes kleine Stimmungsbild berichtet. Auf die
Frage des Lehrers: „Wie heißt unsere Nationalhymne?“ riefen
mehrere Schüler aus der Mitte der Klasse gleichzeitig in polnischer
Sprache: „Noch ist Polen nicht verloren“ und „Gott schütze
Polen!“ Nach der Nationalität fragte der Lehrer weiter einen
Schüler: „Was bist Du?“ Antwort: „Ich bin ein Pole.“ Frage:
„In welchem Lande wohnst Du?“ Antwort: „In Preußen.“
Frage: „Wie heißt Euer König?“ Antwort: „Wir haben keinen
König!“ Frage: „Wie heißt Euer Kaiser?“ Antwort: „Wir haben

Ein Frühlingsstraum.

Roman von Johannes von DeWall.

8)

(Fortsetzung.)

„Unsinn, Margot,“ sprach ich möglichst ruhig und hob meinen ge-
schulten Arm empor. — „Ich habe gegenwärtig wohl an ganz andere
Sachen zu denken, — das ist jetzt nichts für mich.“
Augenblicklich flog es wie ein Schall über ihr schalkhaftes
Gesicht, wie eine süchtige Waise, und das warme Blut trat dunkler
in ihre braune, weiche Wangen.
„O mon pauvre blesé,“ sprach sie schmeichelnd, — „o mon petit
bésé, daran dachtest ich nicht gleich. Mais ça va finir, nicht wahr?
— Sie werden ihn bald wieder brauchen können?“ — Dann plötzlich
widerum abspringend, fuhr sie vertraulich lächelnd fort: „Sie will
hoch hinaus, sie weiß recht gut, daß sie hübsch ist und daß sie den
Männern gefällt; sie nehme gern einen recht, recht reichen Mann,
damit sie Alles hätte — stille Wasser sind tief. — O, sie ist gar nicht
dumm, sie läßt sich von Beiden den Hof machen, sie ist so tolltoll wie
die Andern — vielleicht noch ein bißchen mehr sogar, c'est oavvenu.“
„Still, Margot, still!“ sprach ich verweisend.
„Sie glauben, daß ich Unrecht thue, — aber Unrecht thun und
Unrecht haben, das ist zweierlei. . . Oiel — was sind doch die
Männer blind!“
Ich mußte laut aufschauen wider Willen, so allflug brachte sie
diese letzte Bemerkung heraus.
„Sie sind mich groß an und lachte mit, dann tief sie plötzlich:
„Au revoir, monsieur, auf heute Nachmittag!“ machte mir einen
kleinen zierlichen Satz, warf mir eine ziemlich spöttische Hand zu
und schob wie eine Schnecke zum Zimmer hinaus.
Ich war an ihre Art und Weise schon gewöhnt und wunderte mich
über nichts mehr; heute aber hatte die kleine Dage mir doch eine ganz
Wenige zu denken gegeben.

seinen Kaiser!“ Die Antworten wurden in freiem Tone gegeben.
Auf die Anzeige beim Kuratorium der Fortbildungsschule nahm
die Volksgemeinschaft die drei beteiligten Schüler wegen un-
gebührlichen Benehmens in Ordnungstrafen von fünf und drei
Mark. Der eine der Schüler wagte es sogar, gerichtliche Entschei-
dung zu beantragen, nahm aber seinen Einspruch vor dem Ter-
min zurück.

Hofnachrichten und Persönliches.

Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern ist
von einem Sohne entbunden worden. Die Prinzessin befindet sich
den Umständen nach wohl.

Die Vermählung der Prinzessin Pauline von Württem-
berg mit dem Erbprinzen von Wied ist auf den 26. Oktober fest-
gesetzt.

Gestorben sind:

Der Geh. Commerzienrath H. v. Hardt, einer der Männer,
denen wir das Erlernen und Emporkommen unseres deutschen Aus-
fuhrhandels verdanken. — Der ehemalige amerikanische Botschafter
in London Bayard.

Der Schlüssel zum Geheimniß.

Unter diesem Titel bringt die Oktober-Nummer der „National-
Revue“ einige sehr interessante und wichtige Mittheilungen über
den Dreyfus-Standal, die aus bester Quelle geschöpft zu
sein scheinen. In der Einleitung heißt es:

„Es ist in der That notorisch, daß ein deutsch-französischer
Krieg so wenig von Deutschland gesucht, wie von Frankreich ge-
wünscht wird. Gerade aus diesem Grunde ist Deutschland willens
und bereit, zur Beendigung einer peinlichen und gefährlichen Kon-
trovers, die eine solche Ausdehnung angenommen hat, daß sie eine
Gefahr für Europa bildet, beizutreten. Jemand, dem darum zu
thun war, genau die gegenwärtige Haltung der deutschen Regierung
festzustellen, zog kürzlich einige Erkundigungen in Berlin ein, wo er
aus einwandloser Quelle erfuhr, daß die deutsche Regierung, ob-
wohl sie eine Lösung der Dreyfus-Frage mit Genußgahrung begrüßen
würde, doch der französischen Regierung ihre Aufklärung nicht auf-
zwingen könne, daß aber, sobald Letztere das Verlangen äußere, die
ganze Wahrheit zu erfahren, die deutsche Regierung den Obersten
Schwarztoppen autorisiren würde, zu sprechen. Man würde
ihm erlauben, seine Aussagen entweder in Berlin zu machen oder
in Paris, entweder vor einer deutschen Behörde oder vor der fran-
zösischen Wochenschrift, oder vor einer französischen Behörde. Die kaiser-
liche Regierung macht sich nicht an, Frankreich Raib anzubieten, noch
trachtet sie danach, auf Frankreich einen Druck auszuüben, wenn
über Deutschland gefragt wird, so wird es keiner diplomatischen
Bedantere erlauben, einer freien und vollen Entscheidung im Wege
zu stehen. Wenn die französische Regierung sich dahin entscheiden
sollte, Deutschlands Anerbieten, dem früheren Militär-Anstalts
zu erlauben, daß er, sei es in Berlin oder Paris, sei es mündlich oder
schriftlich, Zeugniß ablegt, abzulehnen, so würde die Ablehnung nur
einem und zwar nur einem einzigen Grunde allein zuzuschreiben
sein. Wäre Hauptmann Dreyfus schuldig, so wäre kein Einwand
hoben möglich, daß die französische Regierung ein Zeugniß an-
nimmt, das sie von einer furchtbaren Würde befreit. Ihr Zögern
hat nur darin seinen Grund, daß sie weiß, Oberst Schwarztoppen ist
in der Lage, zu zeigen, daß Hauptmann Dreyfus unschuldig ist.“

Die Schwiegermutter Europas.

Die dänische Königin Luise, ist gestern Morgen in der Frühe, wie
bereits gemeldet, dahingegangen. Eine geborene Prinzessin von
Hessen-Kassel, hat sie im Alter von 81 Jahren erreicht. Sie war
am 7. Sept. 1817 geboren und vermählte sich mit dem am 18.
April 1818 geborenen Prinzen Christian von Schleswig-Hol-
stein-Sonderburg-Glücksburg, der 15. November 1863 als Chri-
stian IX. den Thron bestieg, am 26. Mai 1842. Der Ehe ent-
stammen 3 Söhne und 3 Töchter; die ersteren sind der Kron-
prinz Friedrich, der König von Griechenland und Prinz Walde-
mar, die letzteren: Prinzessin Alexandra, vermählt mit dem
Prinzen von Wales, die Prinzessin Dagmar, die spätere Jarin
Maria Feodorowna, die Mutter des jetzigen Zaren Nikolaus,
und Prinzessin Thyra, vermählt mit dem Herzog von Cumber-
land. Die jetzt verstorbene Königin Luise, die wohl scherzweise
„die Schwiegermutter Europas“ genannt wurde, war, wie wir
kürzlich schon an leitender Stelle ausführten, die Seele der am
Hof von Kopenhagen seit 1864 herrschenden Feindschaft gegen
Preußen-Deutschland, und bei den Familienzusammenkünften,
an denen auch der verstorbene Zar Alexander III. regelmäßig
theilzunehmen pflegte, soll jederzeit die Politik eine herborragende
Rolle gespielt haben. Es ist bekannt, daß die unter Alexander III.
Zahre lange für die russische Politik maßgebend gewesene Abnei-
gung des Zaren gegen Deutschland wesentlich auf den Einfluß
der „Schwiegermutter“ zurückzuführen wurde.

Das Sterbelager der entschlafenen Königin Luise umstanden
der König und die Kaiserin-Wittve von Rußland, das Königs-
paar von Griechenland, das bönische Kronprinzenpaar, die Prin-
zessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Cumberland,
der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark, Prinz
und Prinzessin Karl von Dänemark, das griechische Kronprin-
zenpaar sowie mehrere jüngere Prinzen und Prinzessinnen. Die
Königin war von Mitternacht bis zu ihrem Tode bewußtlos und
harr ohne Todeskampf. Die königliche Familie hat Nachts ab-
wechselnd am Krankenlager gewacht, und hat das Sterbelager

Viertes Kapitel.

Das Wetter war vorzüglich, die Sonne lächelte goldig und sah
ein wenig zu sengend herab auf Gerechte und Ungerechte, als wir
uns gleich nach dem Mittagessen auf das Drei-Uhr-Boot begaben,
welches unter der Brühl'schen Terrasse am Kai lag.
Der Schlot rauchte, in diesen Stößen quoll der schwarze Dampf
aus demselben senkrecht empor, aus dem Ventil strömte der heiße
Odor der Maschine prasselnd heraus und schwerfällig bewegte das
hellgrüne Anzeigebild ab und zu seine Räder herum, um den Tauen
und Ketten, womit es an das Wellenrad gefesselt war, die Last nicht zu
schwer zu machen.
Misser Bunt, welcher mit Ado an der Spitze unserer kleinen
Kolonie marschirte, hörte kaum das erste Rufen der Schiffslode,
als er sich auch schon mit seiner Begleiterin in einen kurzen Trab
setzte, dieselbe dabei an der Hand hinter sich herziehend, und dem
Bureau zuwies.
Als wir Andern zur Landungsbrücke hinabstiegen, trat er uns
schon mit den bereits gelösten Willen entgegen.
Reben ihm stand Ado mit lebhaft gerötheten Wangen und ein
ganz klein wenig außer Athem, dabei lachend und strahlend wie ein
junger Valientog.
Wir war es nie vorher so aufgefallen, wie gerade heute, daß
Ado Schul einen so herrlichen, prächtigen Wuchs und so hübsche,
lässige Bewegungen hatte.
Sie war etwas über die mittlere Frauengröße hinaus, schlank
und schön gegliedert, mit weichen, schwellenden Formen, hatte zierliche,
schön abfallende Schultern, eine feine gerundete Taille, einen kleinen,
elastischen Fuß und einen leichten, anmuthigen, fast schwebenden Gang.
Alles war harmonisch an diesem schönen Körper.
Durch den leichten Tüll hindurch schimmerten Hals, Nacken und
Arme wie weißer Atlas.
Während ich sie anschaute, kam mir unwillkürlich der Gedanke,
ich weiß nicht wie, daß sie einstmal eine recht große, vornehme Dame
werden müßte.
„N'est-ce-pas, elle est charmante?“
Ich sah herüber auf Margot's lächelndes, mich heimlich be-
obachtendes Gesicht, mit dem kleinen spitzigen Köpfchen auf dem wirren,

nach erfolgtem Tode mit Blumen geschmückt. Ueberall in der
Hauptstadt sind die Fahnen halbmast geslaggt. Der König beschloß
die Einstellung der öffentlichen Besichtigungen vom 29. September
bis 4. Oktober einschließlich sowie am Beisetzungsstage und des
diesem vorhergehenden Tage. Der König ordnete an, daß die Kir-
chenglocken bis zur Beisetzungs täglich zwei Stunden geläutet
werden.

Kurze Nachrichten.

Ueber die Einberufung des badischen Landtages zur
zweiten, wahrscheinlich doch wesentlich kürzeren Hälfte seiner Tagung
wird immer noch daran festgehalten, daß sie erst im Januar oder
Februar stattfinden werde.

Angesichts der gestiegenen Fleischpreise widmet die lands-
wirtschaftliche Verwaltung, so meldet man aus Berlin, den veterinär-
polizeilichen Zuständen der Nachbarstaaten besondere Aufmerksamkeit.
Die Beobachtungen ergaben, daß gegenwärtig eine Verminderung der
Schuhwehren gegen die Einschleppung von Viehseuchen nicht angängig
sei, ohne neue Seuchengefahr heraufzubekommen.

In Berlin begannen im Kaiserhof unter Vorst. des Reichs-
raths v. Goltz die Verhandlungen der Spinner und Weber
betreffend Vorschläge für den neuen Zolltarif; die Versammlung ist
aus allen Theilen des Reiches besetzt.

Die Orientreise des Kaisers, die am 15. Oktober
beginnt, ist auf zwei Monate berechnet. Die Theilnehmerliste für
die offizielle Festfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jeru-
salem weist 208 Herren und Damen auf.

Die Konservativen haben für die preussischen Landtags-
wahlen ihren Kurfürst erscheinen lassen. Es heißt in demselben U. A.
Während die Konservativen mit allen bürgerlichen Parteien Verbin-
dungspunkte haben, ist dies mit der freisinnigen Partei, die in ihren
vorherrschenden Agitation der Sozialdemokratie die Wege ebnet und
sie ihr in den Wahlkämpfen offen an die Seite stellt, nicht der Fall.
Unter den heutigen Verhältnissen ist jede direkte oder indirekte Ver-
einigung der Sozialdemokratie ein Verrath an unserm Vaterlande.
Dies auszusprechen, ist Pflicht gerade der konservativen Partei, die
sich bewußt ist, daß die Männer, die zu ihr halten, in kritischen
Zeiten das stärkste Bollwerk bilden werden zur Verteidigung des
Grundlagen, auf denen die Größe Preußens und Deutschlands
beruht.

In Königsberg wollen sich bei der Landtagswahl die
Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und die freisinnige
Volkspartei vereinigen und einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen.
Darüber herrscht unter den Konservativen große Entrüstung.

In Hanau ist ein Sozialdemokrat als Kandidat für den
preussischen Landtag aufgestellt worden.

In Pisa wurde ein Anarchistenverein von 22 Per-
sonen entdeckt. Sein Oberhaupt soll verhaftet sein.

Dreyfus' Freisprechung hält jetzt in Paris Jedem
mann für sicher.

Telegraphische Geldanweisungen sollen demnach
von England nach Deutschland und anderen Ländern geschickt werden
können.

Der für die deutsche Flotte in England erbaute Torpedo-
bootszerstörer hat auf einer Probefahrt auf der Themse die
Geschwindigkeit von 28,5 Seemeilen erzielt. Die neuen Schiffs-
boote fahren aber noch weit schneller.

Das Abkommen betreffend die Verpackung der Defa-
gadai an England wird aus Transvaal bestätigt.

Der russische neue Kriegshafen in Libau an der
Ostsee ist gestern eröffnet worden.

In Sanander fand an Bord des deutschen Schiffs
„Charlotte“ ein Ball statt, wozu zahlreiche Einladungen an die dort
igen Gesellschaftskreise ergangen waren. Das Fest verlief glänzend.
Die Spanier waren von dem liebenswürdigsten Empfangen seitens der
Deutschen hoch beehrt. Der Anstalt, welchem die hervor-
ragendsten Persönlichkeiten Sananders angehören, gab die deut-
schen Marineoffiziere ein Frühstück, wobei die größte Herzlichkeit
herrschte.

Aus Shanghai meldet man, England und die Unions-
staaten sowie Japan verweigerten die Anerkennung der Regierung
der Kaiserin-Wittve, und zwar aus dem Grunde, weil es sich um
einen Thronraub handle. (3)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1898.

* **Trauer-Nachricht.** Wegen Ablebens der Königin Luise von
Dänemark, Prinzessin von Hessen-Kassel, legt der Großherzogliche Hof
von heute an die Trauer auf 21 Tage bis zum 19. Oktober ein-
schließlich an, und zwar vom 29. September bis 9. Oktober nach der
8., vom 10. Oktober bis 19. Oktober nach der 4. Stufe der Trauer-
ordnung.

* **Ordnungsveränderungen.** Der Großherzog hat dem Erzbischof
von Freiburg Dr. Thomas Hörber das Großkreuz des Ordens vom
Säbinger Löwen und dem Bischof von Mainz Dr. Paul Leopold
Daxner das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens Verthold
des Ersten verliehen.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog hat den Vorstand des
Finanzamts Buchen, Oberfeuerinspektor Albert Eberlein, in
gleicher Eigenschaft nach Wuchal versetzt, den Hauptamtsverwalter
Friedrich Hund in Konstantz unter Verleihung des Titels Bezirks-
feuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Buchen ernannt und dem
Finanzassessor Wilhelm Schauer in Karlsruhe unter Verleihung

dunklen Koden und der ledern Hahnenseber, welche obenrauf heraus-
fordernd im Winde nickte.

Margot hatte sich den goldgestickten Wochst etwas folekt um die
schmalen Schultern gezogen und schaute mir mit ihren klugen grauen
Augen spöttisch in's Gesicht, während sie sich ziemlich familiär an mich
ansetzte.

„Ja, Margot, Ado ist wirklich ein reizendes Mädchen, sie sieht
heute aus wie ein Engel,“ erwiderte ich mit Ueberzeugung.
„Soll ich ihr das wieder sagen?“ fragte sie neidend.

„Dah Sie sich nicht unterlassen, das hübsche mein Vertrauen miß-
brauchen, ma belle, ich würde Ihnen sehr böse sein, wenn Sie so
etwas im Stande wären,“ sprach ich erstickend und hielt sie fest.

„Schön gut, schon gut, Monsieur, ich werde dem Engel nichts
verrathen. — Doch was bin ich denn?“ fragte sie dann schnell, mich fest
dabei anschauend und den Kopf etwas in den Nacken werfend.

„Sie, Margot — Sie sind ein kleiner Kobold, ein wahrer
enfant terrible,“ erwiderte ich lachend.

„O, mon Dieu! was denn noch mehr? — eine hübsche kleine
Person, ein Bäckfisch, ein Nichtswas, ein wahrer Teufel. . . habaha
. . . man kennt das schon. Aber das ist egal, ein Teufel möchte ich
schon sein, dann würde ich auch Alle mitnehmen in die Hölle, da
gäb's lustige Gesellschaft.“

„Nun, Margot, — wer lehrt Sie nur solche Sachen sprechen?
— lernen Sie das etwa in der Pension?“ spottete ich, aber meine
Worte machten keinen Eindruck auf sie.

„Vaperlapapp,“ lachte sie mich an, erzählten Sie nicht neu-
lich selbst erst Otel Heine eine so hübsche Geschichte von einem
Manne, der im Wirthshaus saß und sich den Himmel so poetisch
ausmalte: — immer auf den wassen Wolken herumruisend, sich den
Schuppen holen und in einem fort dabei Halleluja singen, — was
es nicht so? Habaha! ich möchte sie wohl Alle einmal so sehen, Mister
Homod und Otel Bunt und Ado und Sie, — o, das wäre zum
Lobhagen!“

(Fortsetzung folgt.)

der Eigenschaft eines zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung den Rang als Hauptamtsverwalter verliehen. — Mit Entschiedenheit...

Das nach amtlichen Quellen bearbeitete Pfälzische Kursbuch für den am 1. Oktober l. J. beginnenden Winterdienst ist bereits erschienen...

Der Verhandlungstermin gegen die Bierboylott-Kommission, welche verlegt worden war, ist auf Samstag, 1. Oktober, Vormittags 8 Uhr vor dem Schöffengericht angelegt.

Einjährig-Freiwilligen-Examen. Am 26. u. 27. Sept. fand das Einj.-Freiw.-Examen in Karlsruhe statt. Vom Institut Sigmund in Mannheim meldete sich hierzu der Schüler Karl Reimuth aus Mannheim...

Wie habe ich die Wohnung bei meinem Auszuge dem Hauswirth zu übergeben? Hierüber hat endgültig das Reichsgericht entschieden, indem es in einem Streitfalle über diese Frage entschied: Wenn es in den Mietheverträgen heißt, daß der Miether die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei...

Theater Uferini. Im Circusgebäude eröffnete gestern Abend der Baubeschauer Herr Uferini seine Vorstellungen vor einem zahlreichen Publikum. Reiner der Anwesenden dürfte unbefriedigt nach Hause gegangen sein, denn was hier geboten wurde, war vollumfänglich ein paar Stunden der amüsantesten Täuschungen und besserer Unterhaltung zu genügen.

Die öffentliche Arbeiterversammlung, einberufen von der Lohnkommission der Brauer, fand gestern Abend in den Lokalen des Goldenen Karpfen statt. Trozdem die Versammlung von der Volksstimme, dem Organ der Arbeiter, in ein schiefes Licht gestellt wurde, indem sie sagt, die Lohnkommission der Brauer, nachdem der Bierboylott aufgehoben wäre, existire nicht mehr...

wahl ergriff der Brauer, Herr Bock, das Wort, um den ganzen Verlauf des Brauerstreiks nebst Boykott zu schildern. Er gab die Fehler und Mängel an, die während des Boykotts gemacht worden, kann es aber nicht für gut finden, wenn man in einer öffentlichen Volksversammlung, die auf Sonntag in den Saalbau einberufen war, bei der auf der Tagesordnung ein Zuchtandgehege stand, eine Aufhebung des Bierboylotts mit Gewalt herbeigeführt habe...

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 37. Woche vom 11. Sept. bis 17. Sept. 1898. An Todesursachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibsruhr (gastr. Nervensystem), in — Falle Kindstiefber (Puerperalfieber), in 1 Falle Lungenschwund, in 6 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 11 Fällen akute Darmkrankheiten, in 6 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 6). In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 3 Fällen gewaltsamer Tod.

Brandalarm. In der Nacht vom 18./19. ds. Mts. wurde in den Anlagen am Wasserthurm mehrere Bierfassungen angezündet und mehrere vollständig zerstört. Der hiesige Stadtrath hat auf die Gemüthung des Täthters eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Die Staatsanwaltschaft erucht um Mittheilungen, welche geeignet sind, die Entdeckung des Täthters herbeizuführen.

Selbstmordveruch. Heute früh sprang der ledige 24 Jahre alte Anwaltsgehilfe Gustav Weber, oberhalb der Pferdeshwemme, in den Neckar. Der Lebensmuth wurde von dem Schiffer Neuer aus dem nassen Element herausgehoben und ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Wuthwahnsüchtiger Wetter am Samstag, den 1. Okt. Der nahezu aufgelöste Gewitterdruck über der Nordsee hat von Nordwesten her eine kräftige Verstärkung erfahren und einen Vorstoß auch in südlicher Richtung bis nach Mitteldeutschland gemacht. Die von Frankreich her nach Süd- und Mitteldeutschland vorgebrungene Depression wurde dadurch gespalten, der eine Theil nach Schlesien verdrängt, der andere nach Oberitalien. Für Samstag und Sonntag steht nun zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand in mm, Lufttemperatur in Grad C, Luftfeuchtigkeit in Prozent, Windrichtung und Stärke (10-Uhrthg.), Niederschlag in mm, Bemerkungen. Rows for 29, 30, 31 Sept and 1 Oct.

Obdächte Temperatur den 29. Sept. + 14,8° Tiefe vom 29./30. Sept. + 5,2°

u. Klavier, das Ailo A 5.— f) Harfenmusik. Solostücke, Duos f. Violine (Cello), Orgel u. Harfe (Klavier) und Anderes, auch Gesang u. Harfe, das Ailo A 5.— Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß auf solche Weise eine außerordentliche Menge, wenn nicht die große Mehrzahl aller Musikalien auf den Markt kommen, die durch kleinere Händler vertrieben werden. Trozdem werden viele Leute auch fernher des Glaubens leben, daß „das Gute sich Bahn bricht“, weil der Musikalienhändler doch jedenfalls als Ehrenmann sorgfältig nach bestem Gewissen nur das Bezüge und weiterempfehle, was er als das Beste empfand hat.

Berühmte Väter. Daß unseren berühmten Leuten ihre künftigen Söhne und ihre künftigen Töchter nicht immer an der Wiege gesungen ist, zeigt wiederum eine Liste, die ein Pariser Blatt aufstellt und wo die Väter einiger großer Männer auf ihren Beruf hin gemustert werden. Darnach hatten nur sehr Wenige Gelegenheit, sich in ihrem Elternhause auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten. War doch der Vater des großen Verdi nichts als ein schlichter Gastwirth, während der des berühmten Schwanndichters Paulsen ein Schweinefleischhändler war. Nurger stammt aus einer Pottierfamilie und Ursine Houffayes Vater war Müller. R. Briffon hatte im väterlichen Hause Gelegenheit, das Tapezierhandwerk zu erlernen. Des berühmten Schauspielers Coquelin Vater war Wädr. Schließlich war Sarceys Vater Vorsteher einer Familienpension, und der berühmte Pasteur hatte einen Hahnenbarber zum Erzeuger.

In Verbiere fand die feierliche Enthüllung des Standbildes statt, das die Stadt ihrem Sohne, dem berühmten Violinisten Wienziens, errichtet hat. Die Minister für Kunst und Industrie de Braun und Hoffmann, wie alle musikalischen Kreise Belgiens wohnten der Enthüllungsfest bei, der sich Abends im Theater die Aufführung der Hauptwerke von Wienziens angeschlossen.

Ueber den Ursprung der germanischen Runenschrift sprach der geistvolle norwegische Philologe Professor Sophus Bugge auf der nordischen Philologensammlung in Christiania höchst bemerkenswerthe Ansichten aus. Sophus Bugge hat vor ungefähr einem Jahrzehnt durch seine Jurdtsföhrung der nordischen Witter- und Heidenfagen auf jüdisch-christliche Legenden und griechische Mythen

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 29. Sept. Bei dem am Sonntag in Graten unweit Karlsruhe abgehaltenen Delegirtenrat der Feuerwehren des Kreises Karlsruhe, der mit dem jährlichen Stiftungsfest der Feuerweh in Graden verbunden war, wurde eine wichtige neue Einrichtung für das Feuerlöschwesen in Baden durch den Vorstand des Amtsbezirks Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrath v. Bodmann, angeknüpft. Es soll nämlich, zunächst für diesen Amtsbezirk, ein Generallöschpeltor ernannt werden, dessen Bezüge von der staatlichen Generalbrandkasse bestritten werden. Dem Feuerwehverband ist das Vorschlagsrecht eingeräumt; die Ernennung erfolgt durch den Bezirksrath. Die Erneuerung wurde von den verschiedenen Rednern aus den Kreisen der Feuerwehkorps als eine entschiedene Verbesserung willkommen geheißen. — Drei hiesige Dragoner, die nach der Rückkehr hierher zur Entlassung kommen sollten, haben sich durch einen unfinnigen Streich ihre ganze Dienstzeit verdorben. Sie haben nämlich in Gutsch mehrere Personen durch Bier zu gewinnen gesucht, den Rittmeister ihrer Schwadron durchzuprägeln. Die Sache kam indes zur Anzeige und die Unholde wurden deshalb vorgeföhrt in ihrem Marschquartier zu Biberach verhaftet und gestern in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert, um sich wegen ihres Vergehens demnachst zu verantworten.

Karlsruhe, 29. Sept. Das Ministerium des Innern theilte, wie der „Landmann“ meldet, dem bad. Handwerkerverband mit, daß bei Arbeiterausständen den Unternehmern von Staatsbauten von Fall zu Fall Stundung gewährt werden soll — wenn es die Staatsbehörde für angezeigt hält, und die Fertigstellung der Bauten nicht zu sehr drängt.

Karlsruhe, 29. Sept. Die von Oberlieutenant a. D. Plach gegen Redakteur Höber anhängig gemachte Beleidigungsklage ist durch Vergleich erledigt.

Worheim, 29. Sept. Unter dem Verdacht, den großen Brand angelegt zu haben, der am 21. Sept. in Wödingen insgesamt 11 Wohnhäuser und 8 Scheuern in Asche legte und 88 Familien mit 159 Köpfen obdachlos machte, sind jetzt nacheinander 3 Wödingener Einwohner in die Untersuchungsgefängnisse hierher eingeliefert worden. — Gestern Abend erschloß sich hier in einem Anfall von Schwermuth der 49 Jahre alte verheiratete Kaufmann Rob. Ladenburger, der seit langen Jahren in der bekannten Weinfabrik von Joh. W. Wendler hier und in Ludwigshafen a. Rh. thätig war. Der Verstorbene besaß sich finanziell in den besten Verhältnissen.

Offenburg, 29. Sept. Gestern tagten hier die badischen Apotheker unter dem Vorsitz von Apotheker Wosch-Madolszell. Es waren ungefähr 30 Apotheker zu den Verhandlungen erschienen. Der längst angelegte Landesverein ist jetzt soweit vorbereitet, daß er voraussichtlich in nicht allzulanger Zeit zu Stande kommen wird. Nach der Verhandlung fand ein Festessen im Bahnhofshotel statt. — Die hiesige Freiwillige Feuerweh ernannte ihren seitherigen, langjährigen Kommandanten, Herrn Stadtrath Armbruster zum Ehrenkommandanten und widmete ihm aus diesem Anlaß eine kunstvoll ausgeführte Ehrenurkunde. Gestern Abend wurde ein Festbankett nebst Fackelzug für Herrn Armbruster veranstaltet, an welchem sich mindestens 300 Personen beteiligten. Der jetzige Kommandant, Herr Steinwarz, und Herr I. Bürgermeister Hermann brachten Toaste auf den Geehrten aus. — Die Vorbereitungen für den Empfang der Garnison, welche morgen Nachmittag 1/2 4 Uhr hier einrückt, sind vollendet. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt; und sogar die Denkmäler sind einer gründlichen Reinigung durch den Hydranten unterzogen worden.

St. Georgen i. Schw., 29. Sept. Gestern Nacht ist die große Klostermühle hier abgebrannt. Das Feuer wüthete von 9 bis 12 Uhr und war weithin sichtbar. Ein 70jähriger schwerkranker Mann ist in den Flammen untermommen. Es wird Brandstiftung vermutet und ist ein der That verdächtiger Müllerbursche verhaftet worden.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Lambrecht, 29. Sept. Der 16 Jahre alte Heinrich Hauptmann aus Weidenthal geriet gestern in dem Geschäft der Firma Karl Raubcher III. beim Kauflegen eines Niemens in die Transmission und wurde wiederholt herumgeschleudert. Er war alsbald eine Leiche.

Windsberg, 29. Sept. Das 4jährige Kind des Schullehrers Friedrich Vöbber, kam in einem unüberwachten Moment dem Feuer des Futterkessels zu nahe, seine Kleider fingen Feuer und das unglückliche Geschöpf erlitt derartig schwere Brandwunden, daß es heute Nachmittag verstorben ist. Die Mutter des Kindes, welche versuchte, die Flammen zu löschen, hat ebenfalls nicht unbedeutende Brandwunden davongetragen.

Worms, 29. Sept. Die Person, die sich gestern Nachmittag zwischen Frankenthal und Bohenheim im Eisenbahnzug erschossen hat, ist die 21 Jahre alte, aus Heidelberg gebürtige Kellnerin Bertha Kappelstern, welche hier in Stellung. Bezüglich der Beweggründe ist nichts Bestimmtes bekannt.

Worms, 29. Sept. Am 1. Oktober findet die Eingemeindung der beiden Gemeinden Hochheim und Pfiffelheim statt. Durch diese Eingemeindung wird sich die Bevölkerungsziffer der Stadt Worms um etwa 2500 Seelen vermehren.

Darmstadt, 29. Sept. Die Stadtverordneten beschloßen heute auf Antrag der Bürgermeisterei, der Firma Siemens den Vertrag über den Betrieb der elektrischen Straßenbahn zu kündigen und vom 31. März 1899 ab die elektrische Straßenbahn in städtische Verwaltung zu übernehmen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 28. Sept. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Köhling. 1) Der 26 Jahre alte Wädrer Friedrich Wischoff von hier überfuhr am 21. Mai d. J. an der Fabrikstraße mit dem Kade die 12 Jahre alte Marie Franziska Lenz, so daß das Kind einen Beinbruch erlitt und 9 Wochen krank lag. Da Wischoff zu schnell gefahren war, so verurtheilte ihn das Schöffengericht wegen schuldiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mark, eventuell

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Fontanes Handschrift. Der sympathische Dichter hatte eine prachtvolle Handschrift, kräftig, deutlich, markig; man könnte sagen märkisch, wie das Land, das er gleich einem Dikens geschildert hat. Als ich ihm — so schreibt man dazu der F. Z. — vor zwei Jahren über diese bei einem hohen Gedichters auffallende Erscheinung eine Astenkundigkeitsfrage schrieb, antwortete er: „Eine Wendung in Ihrem Briefe erinnerte mich an Heines vorzügliches Wort über Barnhagen: „Ja, Barnhagen, der ist der größte Kalligraph unter den deutschen Schriftstellern.“ — ein Seitenstück zu dem, was Heine über Meyerbeer sagte: „Ja, Meyerbeer, den kenn' ich, der ist herkömmlich durch seinen Namen.“ Fontane ist dem deutschen Volke allerdings mehr als der größte Kalligraph; er ist berühmt durch seine Werke, die er als wahrer Dichter aus der Tiefe der Volkssee geschöpft hat. Sein Humor drang auch bei der Kritik durch; über einen verstorbenen Bildhauer schrieb er mit: „Seine Kunstwerke sind von sehr bescheidenem Werth, weil profaisch aufgefaßt. Er war sehr geschickt, aber zu sehr (sagen wir so) — Drenzlauer.“

Ueber Musikverkauf nach dem Ailo schreibt der „Kunstwart“: Wir haben vor einiger Zeit auf den Verkauf von Musikalien nach dem Ailo hingewiesen, viele unserer Leser haben aber geglaubt, es handle sich da um einen Scherz. Also verweisen wir auf ein Inserat in Nr. 154 des „Allgemeinen Musikworts“ für den deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige“, das von der Berliner Verlagsfirma Carl Simon ausgeht. Carl Simon offerirt: a) Vierter und Fünfter (2, 3, 4-Stimmig, dabei ein Zehntel Chorwerke), das Ailo A 2.50. b) Klavierwerke (zu 2 und 4 Händen, dabei ein Zehntel für 3 Klaviere zu 8 Händen), das Ailo A 3.— c) Instrumentalwerke (Violine, Viola, Cello, Flöte, Soli et mit Klavier, resp. Trios, Quartets u. s. w., auch Lieder m. Orgel od. Horn), Werke für (Klang, Märche, Vortragsstücke in leichtem Genre), das Ailo A 3.— d) Ailo (größere Werke, Sinfonien, Fantasien, auch Militärmusik) das Ailo A 4.— e) Harmonium- oder Orgel-Musik (Soli, Duos, Trios, Quartets u. s. w., auch Lieder m. Orgel od. Horn), Werke für Violine (Cello), u. Orgel od. Horn, und gangbare Duos für Horn.

4. Strafe

6 Tagen Gefängnis. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen. Verteidiger Rechtsanwalt Weinberg.
Der 25 Jahre alte Tagelöhner Georg Kutz von Redard...

teien sich im ganzen Hause; sämtliche Verkäuferinnen sind theils von Uebelkeit befallen, theils vor Schreck ohnmächtig geworden. Die Erkrankten wurden ins Freie getragen; vier ernstlicher Erkrankte sind auf die Unfallstation geschafft worden. Die Feuerwehre schaffte Abhilfe.
Nachrichte haben dieser Tage in Paris und Berlin den Gärtnereien großen Schaden angethan.

Komitee zu beantragen. — Es verlautet, der Scheide Abbaß werde auf dringenden Wunsch des Sultans während des Besuchs des deutschen Kaisers ebenfalls hier anwesend sein. — Das Blatt „Hafika“ veröffentlicht das Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Konstantinopel. Am 17. Okt. trifft es hier ein und wird am Landungsplatz am Palais von Dolmadbagische vom Sultan empfangen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Städt. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Im weichen Röhl.

Blumenhals-Nadelburgs erfolgreichste Kompositionarbeit ist mit ihren lustigen Szenen noch immer eine ungeschwächte Anziehungskraft aus, wie der außerordentlich gute Besuch des Theaters gestern bewies. In der bisherigen Geschichte dieses an dankbaren Rollen reichen Stückes sind neu eingetreten Herr Hecht als Giesede und Hel. Burger als Wärdchen.

Die acht musikalischen Akademien dieses Winters werden folgende Solisten erhen Rang aufstufen: Frau Schumann-Heint, Prof. Hugo Becker, Eugen Bura, Pablo de Sarasate, Emil Göde, Wastli Capellinoff, Edm. Subtranson und Prof. Arnold Rose.

Ein größeres Chorwerk Derjos Berthold L. von Jähningen, Dichtung und Komposition des seit einiger Zeit in Speyer weilenden talentvollen Musikers Edmund Kühn aus Berlin, dessen Widmung vom Großherzog von Baden angenommen wurde, wird am 10. Dezember durch den hervorragenden Männergesangsverein „Niederhalle“ (Dirigent J. Gageur) und das durch Hofmusiker verleierte Voestige Orchester in einem Konzert zu Karlsruhe den 10. Oktober vorgeführt werden.

Deutscher Autoren-Verband. Auf Anregung des Postkapellmeisters H. Strauß ist die Gründung eines „Deutschen Autoren-Verbandes“ geplant. Den Anstoß zu diesem Vorhaben hat die bevorstehende Revision des Urheberrechts gegeben. Herr Kapellmeister Strauß hat auf einen in dieser Angelegenheit erlassenen Aufruf und Sachkreisen so viel Zuschriften erhalten, daß die Gründung eines „Deutschen Autoren-Verbandes“ in allernächster Zeit auf einer nach Leipzig beschleunigten Zusammenkunft — die Zeit der Tagung wird noch näher angegeben werden — beschlossen werden soll.

Wilhelm Kienzl wird zu Beginn nächster Woche in Berlin eintreffen, um den letzten Proben seiner neuen Oper „Don Quixote“ beizuwohnen, die Anfangs Oktober im königlichen Opernhause ihre Uraufführung erlebt. Herr Kapellmeister Knud wird das Werk dirigieren. In die Zeit der Anwesenheit Kienzls fällt die 50. Aufführung seines „Evangelimanns“, der im Mai 1895 zuerst in der hiesigen Oper herausgebracht wurde. Diese Jubiläumsaufführung wird den Komponisten selber am Dirigentenpult sehen.

Rudolf v. Gottschalk kann am kommenden Freitag seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiern. In Leipzig hat man aus diesem Anlaß die Uraufführung seines neuen bildlichen Dramas „Rahab“ vorbereitet. Das Werk ist auch am Berliner königlichen Schauspielhause angenommen.

Frau Eva Hansen, die Gattin des Nordpolfahrers Fridtjof Hansen, wird im Laufe der nächsten Saison in Kopenhagen als Konzertsängerin auftreten. Die Künstlerin hat sich nämlich zur Theilnahme an den großen philharmonischen Concerten verpflichtet, welche Johann Svendsen mit der königlichen Kapelle zu geben gedenkt. — Auch Frau Emilgott Jbsen, des berühmten Dichters Tochter und Jbsensons Schwiegertochter, wird, bevor sie mit dem letzteren zum Winteraufenthal nach Rom reist, sich in verschiedenen deutschen Städten als Konzertsängerin hören lassen.

Tagesneuigkeiten.

— Eine Kohlengasvergiftung in größterem Umfange ereignete sich in dem Warenhause Jandorf in Berlin. Die Zentralheizung wurde zum Ersten Male in Betrieb gesetzt; wegen des mangelnden Abzugs wurden die Wände niedergebriekt und verbräunt.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Prag, 29. Sept. Bei der Reichsrathswahl des nicht fideikommissarischen Großgrundbesitzes wurde Graf Salm (conf.) einstimmig gewählt. Der verfassungstreue Großgrundbesitz enthielt sich der Wahl.

Peß, 29. Sept. In Orsova wurde ein Mensch verhaftet wegen Verdachts, daß er ein Attentat auf König Karl von Rumänien beabsichtige. Außer einem auf den Namen Milos Demetriovic lautenden verächtlich falschen Paß fand man bei ihm ein Flaschchen Gift, ferner einen Dolch und verschiedene andere Waffen.

Die Regierung nimmt bereits an, daß die Ausgleichsvorlagen in Wien wenigstens in erster Lesung parlamentarisch durchberathen werden. Der Finanzausschuß wird deshalb schon anfangs der nächsten Woche in die Berathung der auf Bankwesen und Valutaregulirung bezüglichen Vorlagen eintreten.

Paris, 29. Sept. Der „Matin“ veröffentlicht einen Interwiew mit einem Rathe des Kassationsgerichtes, der die Ansicht äußerte, daß die Kriminalkammer des Kassationshofes sich nicht für die Revision werde aussprechen können, da sie in den Dreißigstücken nicht die erforderlichen Elemente finde dürfte. Viel einfacher wäre es gewesen, wenn die Annullirung des Prozeßes verlangt worden wäre. Es würde dann die Feststellung genügen, daß dem Kriegsgericht geheime Dokumente übermittelt wurden. Aber man wollte offenbar gerade das vermeiden, um diejenigen zu schonen, die diese Ungeheuerlichkeit begangen haben. — Frau Paulmier, die den Redakteur Ollivier von der „Lanterne“ durch Revolverschüsse schwer verwundet hatte, ist vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. — Clemenceau „Luzore“ schreibt, eine gut unterrichtete Persönlichkeit theile ihm mit, daß die Regierung einen Brief Esterhazy's in der Hand habe, der die verbrecherischen Beziehungen bekunde, die Esterhazy mit du Paty de Clam unterhalten habe. Der Brief behandle das Gutachten der Schriftkundigen Belhomme, Barinaud und Courat, die der Major Rabary mit Untersuchung darüber betraut hatte, ob das Vordereau die Schrift Esterhazy's zeige. In diesem Brief findet sich die Stelle: „Sind Sie auch Ihres Entschlusses ganz sicher?“ Die „Agence nationale“ will aus Rom erfahren haben, daß der Papst durch den Kardinal Rampolla eine lange Depesche an den Pariser Nuntius gerichtet habe, in der der Papst erkläre, er sehe mit Bedauern, daß die konservative Presse sich der Revision des Dreißigstücken so lebensschädlich widersetze. Der Papst forderte die katholischen Blätter auf, fortan eine neutrale und unparteiische Haltung einzunehmen und die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Eine Befestigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

London, 29. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kairo war die Begegnung Ritzeners und Marchands in Faschoda freundlicher Art. General Ritzeners schüttelte Marchands Hand und beide speisten Abends zusammen. Gegen die Hispung der englischen und egyptischen Flaggen erhob Marchand Einspruch, fügte sich aber ins Unermüdliche. Marchand soll angeblich wegen Mangels an Lebensmitteln von Faschoda abgezogen sein. General Hunter hat für die Unternehmung den Blauen Nil hinauf drei Kanonenboote sowie eine englische Maxim-Batterie bei sich. Kritische Kreise in Kairo behaupten, der angeblich aufgefundenen Schatz des Khalfen, gegen 10 Mill. im Werth, sei in einem Wüstenort gefunden worden, und er werde jetzt nach Kairo befördert. General Ritzeners, der in jüngerer Zeit an einer Augenkrankheit litt, soll vom egyptischen Kommando zurücktreten und Mitte Oktober d. J. heimkehren. Er wird wahrscheinlich bei eintretender Vakanz die Stelle des englischen Quartiermeisters erhalten. Als sein Nachfolger in Egypten wird der hiesiger borige Stabschef General Hunter bezeichnet. Die hiesige Presse beharrt einmüthig mit größter Bestimmtheit auf der Erklärung, wegen Faschoda sei keine Verhandlung mit Frankreich möglich. — „Daily Chronicle“ meldet, daß Graf Rabbi sei geoffnet, sein Körper in den Nil gethorfen und sein Haupt nach Kairo geschickt worden, um die Bürgerzüge zum Grabe zu verhindern.

Konstantinopel, 29. Sept. Wie verlautet, soll der Sultan geneigt sein, die angeregte Konferenz gegen die Anarchisten zu beschicken u. die Anwendung der zu beschließenden Maßregeln auch gegen das jungtürkische und gegen das armenische

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 30. Sept. Gestern Abend brach wiederum ein großer Dachstuhlbrand in Noobit aus; es wird Brandstiftung angenommen. Koburg, 30. Sept. Der Ministerial-Assistent Kraußlich ist wegen Fälschung der Unterschrift eines Vorgesetzten verhaftet worden.

Ofen-Pest, 30. Sept. Die Polizei verhaftete den bekannten Juwelenhändler Liebermann, der hier, in Wien und Berlin einbrach. Drei hiesige Juweliere wurden als Helfer verhaftet.

Paris, 30. Sept. Das Mitglied des Instituts Gabriel Monod erklärte in einer Zuschrift an den „Matin“, er wisse aus sicherer Quelle, daß in der einzigen Unterredung, die der Reichsgraf Graf Müller im Januar 1895 mit Camille Perier über die Affaire Dreyfus gehabt habe, es sich durchaus nicht um die Rückgabe irgend eines auf Dreyfus bezüglichen Schriftstückes gehandelt habe. Nach dem „Gaulois“ will die Regierung eine etwaige Beschlüß Esterhazy's, wenn sie irgend welche die äußere Sicherheit des Staates in Frage stellende Enthüllung enthielte, sofort mit Verschlag belagen.

Die Straßburger Rheinischschiffahrts-Gesellschaft — F. H. H. Mannheim — theilt uns mit, daß sie ihre regelmäßigen Fahrten von Rotterdam, Amsterdam, Köln-Bischofsdorf nach Mannheim und vice versa trotz des gegenwärtig niedrigen Wasserstandes aufrecht erhält. Der nachgehende Schleppepuffer „Stadt Straßburg Nr. 1“, ca. 1000 Pferdestärkte stark, vermittelst zur Zeit die Beförderung der Röhne ausschließlich auf der Strecke St. Goar-Mainz, wo der Wasserstand am niedrigsten ist. Da derselbe nur ca. 1 Meter Ziehung hat, so ist die Gesellschaft in der Lage, die Schiffsahrt bis zur äußersten Grenze der Nützlichkeit durchzubalieren.

Concoursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 29. Sept.

Table with 3 columns: Product, Price, and Unit. Includes items like Weizen pflg. alter, norddeutscher, russischer, etc.

Wasserkonsumnachrichten vom Monat September.

Table with 6 columns: Region, Date, Consumption, and Remarks. Includes data for Konstanz, Waldshut, Müllingen, etc.

Woll-Verdedeken.

abgepackte und Stückwaare, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen. J. Gross Nachfolger, Inh. F. J. Steiner.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Vergebung

von Straßennamen- u. Nummerhildern. No. 1199. Die Vergebung von 1) ca. 100 Stück Straßennamen- u. Nummerhildern...

Bekanntmachung.

No. 14099. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Vergebung

von Straßennamen- u. Nummerhildern. No. 1199. Die Vergebung von 1) ca. 100 Stück Straßennamen- u. Nummerhildern...

Bekanntmachung.

No. 14099. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Bekanntmachung.

No. 14947. Die Hofra von Agnes Maria Adam geb. Kohn, in Mannheim, wurde durch Urteil der Kreisrichter...

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete eröffnet am 16. Oktober in seinem elterlichen Hause

N 4, 15 eine

Conditorei mit Café

und empfiehlt sich dem lit. Publikum unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. 72815

Karl Vorbach

Conditorei und Café Telephon Nr. 1390. N 4, 15.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 30. Sept. Abends 6 Uhr. Sonntag, 1. Okt. Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Stadtschreiber Dr. Steinhilber. Sonntag, 1. Okt. Abends 8 1/2 Uhr. Sonntag, 2. Okt. Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Abends 8 1/2 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 9 1/2 Uhr, Abends 5 Uhr.

Der ev. Hilfsverein

der am 29. Sept. 1897 in's Leben trat, begehrt armen Familien der Innstadt mit Haas und Brot zu unterstützen und dieselben wieder zur Erwerbstätigkeit und damit zur Selbsthilfe zu führen. In den Vorhaben bestehen schon ähnliche Vereine. Die Vorstandsmitglieder, 6 Geistliche und 6 Laien der ev. Gemeinde sind bemüht, durch Nachweis von Arbeit, Empfehlung der Patentre, Unterstützung und den Hilfsbedürftigen wieder aufzuhelfen. Der Verein, der in der Gemeinde eine freundliche Aufnahme fand, hat bereits 30 Familien in dringender Nothlage beigegeben. Im October sollen die Jahresbeiträge für 1898 erhoben werden. Wir machen hierauf aufmerksam mit der ergebensten, daß die Bitte ständigen Wohlwollen und Freigebigkeit, welche einen einmaligen Beitrag zeichnen, und auch im neuen Jahre wieder beisteuern möchten. Von Seiten der Stadt wissen wir auch zwei ev. Gemeindefürsoren (Diakonissen) innerhalb der ev. Gemeinde unter Namen u. Können, denen unser Verein blühend zur Seite stehen will. Schenkungen erfolgen wir in der kurzen Zeit unserer Bestandes von Dr. Dr. W. 50 Mk., Angen. 25 Mk., Angen. durch 50 Mk., 200 Mk., Dr. W. 100 Mk. In jedem wie den Erbern unserer verehrlichen Dank auszusprechen, empfehlen wir den Verein auch fernhin und besonders für die Wintermonate zu freudl. Annahmen. 71438 Der Vorstand des ev. Hilfsvereins.

Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver) 55428 wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke. Nestlé's Kindermehl enthält die reinste Schweizermilch. Nestlé's Kindermehl ist alldarüber u. stets zuverlässig. Nestlé's Kindermehl ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen. Nestlé's Kindermehl wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

let während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein "keimfreies" Nahrungsmittel für kleine Kinder. Zu haben bei H. Ascher, Schwann-Apothek, Apotheker Bauer, Aug. Brunner, Stern-Apothek, H. Brunner, Necker-Apothek, K. A. Dilger, Kronen-Apothek, Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apothek, A. Hofmann, Hof-Apothek, C. Hascher, Einhorn-Apothek, E. Schellenberg, Mohren-Apothek, W. Vogt, Pelikan-Apothek, sowie bei W. Hoffmann, Adolf Leo Nachb., J. Thomas, Jac. Harter, Ernst Dammann, Herm. Bauer, Gebr. Zipperer, Ludwig & Schütthelm, F. Becker, Jakob Uhl, H. Heidenreich, Joh. Schreiber, Karl Kirchheimer (J. Schneider's Nachfolger), G. 3, 16, F. Karb, Gebrüder Ebert, J. Scheufler, Jac. Lichtenthaler, Louis Loebert, G. Dietz, C. Weber, Jac. Hess, Apotheker Hurter, Kopp'sche Apotheke, Freiburg B'au. Generaldepot bei Bassermann & Herrschel.

Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot, Ungasalzener Astrachaner Caviar, Forellen, Hummer, Rheinsalm, Jac. Schick

Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Rehe

Magout, Hasen, Fasanen, Rebhühner, nenes Sau r'raut, Maronen, Geflügel, große Auswahl. Jac. Schick, Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Rehe

Magout, Hasen, Fasanen, Rebhühner, nenes Sau r'raut, Maronen, Geflügel, große Auswahl. Jac. Schick, Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Rehe

Magout, Hasen, Fasanen, Rebhühner, nenes Sau r'raut, Maronen, Geflügel, große Auswahl. Jac. Schick, Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Rehe

Magout, Hasen, Fasanen, Rebhühner, nenes Sau r'raut, Maronen, Geflügel, große Auswahl. Jac. Schick, Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Rehe

Magout, Hasen, Fasanen, Rebhühner, nenes Sau r'raut, Maronen, Geflügel, große Auswahl. Jac. Schick, Gr. Hoflieferant 72807 G 2, 24, u. d. Theater.

Ingenieurschule zu Mannheim.

Fachschulen für Maschinenbau und Electrotechnik.

Lehrplan A (Höhere Fachschule). Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Electrotechnikern. Dauer 2 1/2 Jahr.

Lehrplan B (Mittlere Fachschule). Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Electrotechnikern. Dauer 2 Jahre.

Der Unterricht beginnt am 19. Oktober. Anmeldungen werden vom 1. October an täglich im Unterrichtsgebäude F 5, 6 entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, sowie Zeugnisse über praktische Thätigkeit (für B) vorzulegen. Das Unterrichtsgeld beträgt 125 Mk. pro Semester (1/2 Jahr). Neu eintretende Schüler haben ausserdem 10 Mk. für Aufnahme, sowie Benutzung der Bibliothek während der ganzen Studienzeits zu zahlen. Schulprogramme werden im Sekretariat der Ingenieurschule kostenlos abgegeben. 72249

Director Wittmack.

Herbst- und Winterfaison

sind sämtliche Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen in großer Auswahl am Lager. Ich empfehle:

Sadanzüge von Mk. 50 an, Fadetanzüge " " 56, Salonanzüge " " 70, Paletots " " 45, Gosen " " 16

unter weitgehendster Garantie für tadelloste Sitz. Joseph Nenninger, Herrenschneider, C 4, 3, eine Treppe.

Faschanzüge werden unter billigster Berechnung zur Anfertigung angenommen.

Frankl & Kirchner

Elektrotechn. Bureau, Luster, Hausinstallationen im Anschluss an die städt. Centrale

Turn-Verein

Mannheim. Die Turnhalle N 6 unten wie folgt hat:

Montags: Rhythmus, Dinstags: Rhythmus, Mittwochs: Rhythmus, Freitags: Rhythmus, Samstags: Rhythmus. Jeweils Abends 8 1/2-10 1/2 Uhr. 70004 Der Vorstand.

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Waldhafen

Magout per Pfd. 50 Pfg. Rehe Rücken u. Schlegel, Borderschlegel pr. Pfd. 65-80 Pfg., junge Rebhühner, Wildenten, Fasanen, Wachteln, Gänse, Guten, Boularden, Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Flußzander, Schellfische, Cabljau. Friedr. Weygand, C 1, 12. 72814

Todes-Anzeige.

Lieber Herr! Ich habe mich mit dem Herrn Theodor nach kurzer Krankheit heute Mittag zu sich zu nehmen. Neckarau-Mannheim, 29. September 1898. Die trauernden Eltern Paul Schwabe, Emma Schwabe geb. B'fer. 70779

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
 Modobazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.

Freitag, 30. September 1898.

II. Vorstellung im Abonnement B.
Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen nach Kind's gleichnamigem Schauspiel, bearbeitet von Braun. — Musik von Conrad Kreutzer. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. — Regisseur: Herr Albederndt.

Ein Jäger	Herr Kromer.
Gabriele	Herr Dima.
Gomez	Herr Ott.
Androsio, ein alter Herr, Gabrielle's Oheim	Herr Starke.
Salfo, Diener	Herr Mübiger.
Debro	Herr Albederndt.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peter.

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.
 Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.
 Der erste Akt spielt in einem Walde vor Androsio's Hütte, in der Nähe des Ruines eines alten Nauvengioses, der zweite Akt in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 2. Oktober, 12. Vorstellung im Abonnement B.

Der Prophet.
 Große Oper mit Tanz in 5 Aufzügen nach dem Französischen describe. Musik von Meyerbeer.
 Anfang 6 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, 2. Oktober, Nachmittags 3-6 Uhr
Grosses Concert
 (Streichmusik im Saal) der Kapelle Petermann.
 Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 72810

Das Tuch- und Confections-Geschäft von
Georg Fischer,
 E 2, 1, Planken
 bietet vortheilhafte Gelegenheit zur Beschaffung
Solider Herrenkleidung.
 Es sind in grosser Auswahl und den neuesten Dessins vorräthig:
 Complete Anzüge in Loden, Cheviot und Kammgarn von Mk. 20 bis Mk. 50.
 Herbst- u. Winter-Paletots in Cheviot, Kammgarn u. Eskimo von Mk. 16 bis Mk. 60.
 Herbst-Havelocks in Loden, Cheviot (wasserdicht) von Mk. 12 bis Mk. 48.
Loden-Artikel
 Joppen und Mäntel in den besten solidesten Fabrikaten und modernsten Farben vorräthig und nach Maass.
 Als Specialität, besonders preiswürdig empfehle einen Genre solider Winterstoffe in reichem Farbenortiment, wovon der complete
Sacco-Anzug n. Maas
 zu Mk. 48
 bei solider Arbeit und Garantie für guten Sitz geliefert wird.
 Auf mein reiches Lager in falschen Deutschen und Engländern Nouveautés mache besonders aufmerksam.
 Meine Geschäftsprinzipien sind, seit dem langjährigen Bestehen meines Geschäftes
Feste mässige Preise, Reelle Bedienung.
 Zum gef. Besuche meiner Lokalitäten lade höflichst ein.
Georg Fischer,
 Planken.
 Reparatur-Werkstätte im Hause. 72776

fr. Bernhard's Institut, K 3, 21.
 Am 1. Oktober eröffne ich einen 3. Monatskurs für Damen, welche sich als Kontoristinnen ausbilden wollen. Derselbe umfasst: Stenographie (Eaton- und Plattschreibens), Buchführung (engl. u. doppelte), Buchhalten, Rechnungswesen, Rechtslehre (Unter- und Oberrecht) in der Woche von 1/2-12 Uhr Vorm. (Freitag-Schulbildung ist beizugeben. Semester pro Res. Mk. 35.—). Kurs des 1. Okt. erbet.

Trauer-Hüte
 beständig großes Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Extra-Anfertigung sofort.
Babette Maler,
 F 6, 8. Nodes. 67425 F 6, 8.

J. Dietrich, pract. Dentist,
 P 2, 14. P 2, 14.
 Zeige ergebenst an, daß ich meine Praxis wieder selbst aufgenommen habe.
 Mein Atelier befindet sich an dem
Planken, vis-à-vis der Reichspost,
 eine Treppe hoch.
 Specialität für künstliche Zähne und ganze Gebisse.
Mehrfährige Garantie.
 Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. conservirende Behandlung kranker Zähne.
Für Händler und Erbauer von Feuerungsanlagen!
 Ein Werk sucht für seine hochfeinsten Specialitäten für die höchsten Hitzgrade, welche bei plötzlichen starken Temperaturwechseln ihre Form nicht verändern, mit leistungs-fähigen Agesten (Selbstkühlern) in Verbindung zu treten. Gefällige Offerten unter W. A. 1291 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln u. Rh. 72806

Militärverein Mannheim.
 Samstag, den 1. Oktober 1898,
 Abends 8 1/2 Uhr, 72607
Ausserordentliche General-Versammlung
 im Lokale der Sambrinnschule.
Tages-Ordnung:
 1. Feierliche Abgabe der Verbandsabzeichen an neu aufgenommene Mitglieder, sowie an solche, die noch nicht im Besitz derselben sind. Mitgliedskarte ist mitzubringen.
 2. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
 Nachdem Kameradschaftliche Unterhaltung.
 Zu recht zahlreichem Besuch und pünktlichem Erscheinen ladet ein
 Der Vorstand.
 NB. Die oberrheinische Generalversammlung mit Rechnungsablage und Vorstandswahlen findet am 29. Oktober cr. statt.

Krieger-Kreuz-Verein.
 Sonntag, den 2. Oktober
 (bei günstiger Witterung)
Ausflug nach Schriesheim
 in Begleitung der Petermann'schen Kapelle.
 Abfahrt nach Ludwigsburg vom Hauptbahnhof 1 Uhr 7 Min. Nachmittags.
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand. 72802

Schützen-Gesellschaft.
 Unter diesjähriges
Serbis-Gabenschießen
 auf Feld-, Stand-, Jagd- und Büchsen- schieße findet am Sonntag, den 2. Oktober, mit Festigung Mittwoch, den 3. Oktober und Schluß am 9. Oktober d. J. statt. Das Schießen beginnt an beiden Sonntagen jeweils Vormittags 11 Uhr, am Mittwoch um 2 Uhr Mittags; es wird bis zu einbrechender Dunkelheit geschossen.
 Mehrere Befehle sind in der Schießhalle angeschlagene.
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme freundlich ein.
 Mannheim, 26. September 1898.
 Der Vorstand. 72470

Auskunfts-Bureau
 des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C 8, 3.
 Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge u. unentgeltlich.
Odenwald-Club
 (Sekt. Mannheim-Ludwigsbafen)
 Sonntag, den 2. Oktober
VIII. Programm-Tour:
 Pfalz:
 Von Weiskirchen bis Nuweiler.
 Abfahrt 8 1/2 Uhr v. Bahnhof Ludwigsbafen
 Gemäßigter Fahrpreis 2 50 Mk.
 Startzeit ca. 7 Stunden. 72200
 Alle Gäste willkommen.
 Ausfl. Programm S. 10 u. 11. 1. Aufl. 1898.

Grand Theatre Uferini.
 Im extra hierzu eingerichteten Circusgebäude am Wasserthurm
 am Tennhof, 29. Sept. bis 14. Oktober täglich
Brillant-Vorstellung von Uferini's
Wunder-Produktionen.
 Alle 2 Tage neues Programm. Anfang 8 Uhr.
 Von 1/2 8 Uhr ab CONCERT.
 Vorkauf der Billets bei Herrn Strauß, Jovannas-Import, E 1, 16, Telephon 286. 72716
 Alles Nähere durch Plakate und Tagesbillet.

Weinrestaurant A. Feuerstein
 G 3, 12
 ist wieder eröffnet.
 Inhaber Alfred Schmidt,
 langjähriger Küchenchef erster Häuser. 72793

Löwenkeller, B 6, 30/31.
 Telephon 1061.
 Schönstes Sommerlocal in Mannheim.
Wiener Küche.
 Prima helles und dunkles Lagerbier. Entgegenfeste
 keine erfter Firmen. 63796
Mittags-Abonnement zu 60 Pfg., 80 Pfg. u. 1 Mk.
Abend-Abonnement 50 Pfg.
 Nebenzimmer für Gesellschaften.

Restauration Peter Strack,
 Dürkheim.
 Während der Dürkheimer Wurstmarktzeit
Großer Wurstmarktshorum.
 Musik bei gutbesetztem Orchester.
 Bekannt vorzügliche Speisen und Getränke.
 Prima Biere. Reine Weine.
 Für die mich beehrenden Herren Khaber steht zum
 Aufbewahren der Maschinen ein großer abgeschlossener
 Raum zur Verfügung. 72514
Peter Strack.
 Mein Geschäft befindet sich ab 1. October
N 4, 1. 72859
Cl. Körkron Wwe., Robes.

Verein Kaiser. Marine
 Mannheim.
 Samstag, 1. October 1898,
 Abends 8 1/2 Uhr
Berjammlung
 im Lokal im „alten Saal“
 N 3, 14.
 Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 72778
 Der Vorstand.
 Ehemalige Angehörige, sowie Freunde der Marine sind freundlich eingeladen.

Schwaben-Club
 Mannheim.
 Jeden Donnerstag
Bereins-Abend
 im Lokal:
 Altkaserne
 Bierhalle.
 58094

St. Elisabethen-Verein.
 Mit Genehmigung des Hochh. Ministeriums des Innern veranstalten wir Ende October zu Gunsten unserer Armen eine
Gaben-Verloosung.
 Wir bitten höflich um gütige Anwendung von Gaben. Derselben können abgegeben werden bei den Vorstandsdamen des Vereins und in den fast. Warenhäuser der Stadt. 71109
 Mannheim, 3. Sept. 1898.
 Der Vorstand:
 G. Quann, Kaplan. 72463

Tanz-Cursus
 können noch einige Herren teilnehmen.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.
 Socken und Strümpfe werden billig angefertigt und abgegeben.
 O. J. S. Fern. Berger, O 1, 3.
 72412

Filzhüte
 für
 Damen, Herren u. Kinder
 werden gefärbt und fagouirt und liegen die neuesten Formen zur gef. Ansicht bereit. 72451
Dessert Nachfolger
 D 1, 10. D 1, 10.
 Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. K 4, 23, 4. St. 72878
 Hüte werden bill. u. geschmackvoll gearbeitet, in u. außer dem Hause. K 4, 14, 2. Stof. 72982
 Täglich 72451

Süssen Apfelmösl.
 H. Weiss, 11 6, 3/4.
Mehl-Abschlag.
 Ich verkaufe von heute ab ein
 sich ganz vorzüglich dasende
Mehl. 70890
 5 Pfund zu 75 Pfg.
Georg Dietz,
 G 2, 8, am Markt.
 Telephon 559.

Schellfische
 mittel 25
 große per Pfund 35 Pfg.
Cabliau
 per Pfund 35 Pfennig.
 tadellos frische Waare soeben
 eingetroffen. 72724
Carl Müller,
 R 3, 10 und B 6, 6.

P 2, 14 Planken
STEMPEL
FABRIK
 TELEPHON 1865
GRAVIR-ANSIALT
 A. Jander
 Mannheim P 2, 14
 gegenüber der Hauptpost. 72899

BLITZ-BACKPULVER
 Dr. W. Keim
 Oestrich (Wien) u. a.
 backt köstliche Kuchen.
 Packchen 10 Pfg.
 Dosen 25 Pfg. u. 1 Mk.
 Blitz-Vanille
 Dosen 10 Pfg.
 Verkaufsstellen überall
 gewohnt.
 Regio-Verkauf in
 Mannheim bei
 Bachmann und Buri.

Unterricht
The Berlitz School.
 Sprachlehre in 1. Fremdsprache.
 P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber
 der Hauptpost. 72374

ENGL. FRANZÖS. ITALIEN. SPAN. DEUTSCH
 von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konvers., Handelskorresp. u. Literatur. Nach der Methode Berlitz'sch. (spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Raten, 5-8 Schüler, von 70 Mk. an p. Stunde. Privat-Unterricht, laut Prospect. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahmen, Eintritt zu jed. Zeit. Prof. grat. u. franco.
Unterricht in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben. 72591
 Friedr. Buchardt, K 5, 21.
 Eine hässlich geprägte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Math. 64614
 Zu erf. in der Exped. 88. 21.

Buchführung.
 und Correspondenz befragt ein erfahrener Kaufmann finden weite Räuber im Verlag. 71147

Bügellehr-Institut
 B 5, 6. part.
 Gründliche Erleerung des Reu-, Glanz- und Feinbügelns in 4 wöchentlich. Kurien. 71856

Abendstilles
Ein junges Fräulein
 aus der franz. Schweiz wünscht in einem guten Hause untergebracht zu werden, um Deutsch zu lernen und will sich dagegen hässlichen Arbeiten und der Belagerung von Kindern unterziehen. Auskunft wird auf schriftliche Anfragen unter Nr. 72445 gerne ertheilt.

Betheiligung.
 Zur die Vertheilung hochrentabler tech. Feuerstätten wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit 50 Mk. St. hier am Tage gesucht. Off. unter N. 629875 an Haasenstein & Vogler, H. 6, 8. Mannheim. 72931

Blumenbank
 zu verfan. R 1, 14, 2. St. 72728

Weinfässer
 in allen Größen billig zu verkaufen. 72754
U 3, 17, 3. St.
 Die beim Abbruch des Hauses C 3, 16 freib. wehenden
 Fenster, Thüren, Einjahrtsthore, Dejen, Ziegeln, Bankhölzer u. s. w. sind zu verkaufen. Kauf- lieb-ber mögen Offerten abgeben bei Arch. telt. Bruno Möller, C 8, 1.
 Schöne Epheerhütchen zu verkaufen. H 4, 31, 2. Stof. 72888

Zu verkaufen
 1 preisgekrönter Fox-Terrier, wachsam, schön gezeichnet, 1 1/2 Jahre alt. Ludwigshafen, Weinbergstrasse 44 III.
2 junge Dachshunde
 1 Jahr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 72551

Für Vogelzüchter.
 Singfährige, Singbrant, Ringhecken, Paardecken u. s. w. billig zu verkaufen. 72131
 Wittelstr. 84, 2. St.

Grübrauner Wollsch.
 (trotzdem unentgeltlich geritten, sehr schöne Figur, steht billig zum Verkauf. 72590
 Zatterfall Mannheim.

Ziege.
 Eine weisse 1 1/2 jährige Schmelz- Ziege zu verkaufen. 72804
 E 5, 14.

Stellen finden
20-25 Feindreher
 finden bei guten Löhnen dauernde Beschäftigung. Anfragen an die
 Weinwaarenfabrik
 72858 A. J. Janda
 Feinberg-Strasse 24.

Angenehm
Commis
 mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten unter Nr. 72851 an die Expedition d. B. Blatt.

Ein junger Mann
 aus gutem Hause in die kaufmännische Lehre gesucht. Gute Schulkenntnisse vorausgesetzt.
 Offerten unter No. 72920 an die Expedition d. B. Blatt.

Kaufen Sie keinen andern Filzhut, wie

Herkules

Dieser, die neueste Form und feinste Qualität Wollfilz, mit prima Atlasfutter, zu

3.40
Mark.



3.40
Mark.

Andere Herrenhüte schon von Mk. 1.25 an.

Kaufen Sie keinen anderen Regenschirm, wie

Herkules

aus Halbseide. Dies, der dauerhafteste Damen- u. Herren-Schirm der Welt. 2 Jahre schriftliche Garantie gegen das Schleifen in den Secefalten.



Preis Mk. 6.— pro Stück.

Andere Schirme schon von 89 Pfg. an.

Franz Jos. Heisel

Breitestr. H 1, 2 u. H 1, 4 Breitestr.

Deutschlands größter Spezial-Hut- und Schirm-Bazar mit 32 eigenen Geschäften.

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
Electrotechnische Revisions-Anstalt

Carl Stenz

Civil-Ingenieur.

70050

N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c

(langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: *Laden O 6, 6.*

Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhaltung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk

59598

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Mittheilung!

Hierdurch beehre ich mich, das Eintreffen aller

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.

Die Sortimente sind in sämtlichen Abtheilungen des Geschäftes von hervorragender Reichhaltigkeit und Schönheit, und würde es mich freuen, mit Ihrem geschätzten Besuch beehrt zu werden.

Meine anerkannte hohe Leistungsfähigkeit sichert die vorzüglichste Bedienung.

Hochachtungsvoll

Sophie Link

F 1, 10, Marktstrasse, Eckhaus, F 1, 10.

Parterre und erste Etage.

Mannheims grösstes Etablissement für Damen-Mäntel.

P. S. Von grossem Interesse dürfte die Besichtigung meiner Schaufenster-Ausstellungen sein.

70423

Möbel-Transport.
Wohnung u. Comptoir befindet sich vom 15. Sept. in
Lit. H 7, 34
und halte mich einem titl. Publikum zur kommenden
Kunstpriode bestens empfohlen.
Jacob Holländer.
Größt. Mannheimer Möbeltransport- u. Verpachtungsbüro
Gebr. 1839. Telefon 942



Weibezahns Hafermehl

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernähmittel. — Bestlich empfohlen! 2mal prämiert! Wichtigster Inhalt zur Nahrung. — Gebr. Weibezahn, Düsseldorf, W.

J. K. Wiederhold

Ruhrkohlen, Coacs und Holz.

Comptoir H 7, 33. Telefon 616.

Waschen und Bügeln

(Glanzbügel) angenommen, sowie die Bügel aller Art bei schönster Ausführung u. billiger Rechnung prompt besorgt.

K. J. Breitsch.

Unterfertigung von
Metall- u. Gummiempeln,
Schildern, Petschaften, Schablonen.
Rich. Tante, Gravier-Anstalt, D 4, 6.

Hypotheken-Darlehen

a 3%, 4 bis 4 1/4%

empfehle der Verehrten verschiedene größere Geldinstitute 50041
Telephon 13.17.
Louis Joselsohn.

Holz,
Kohlen, Coacs.
Georg Lutz junior
Telephon 604.
H 9, 33.

Gesucht

in der Nähe des Stadtparks oder des alten Postbahens hiesiger Stadt, helle, luftige und geräumige Bureaulokalitäten entweder aus einem großen Saal, oder aus mehreren größeren Zimmern bestehend. Offerten mit Preisangabe unter No. 72405 an die Expedition d. Bl.

Jacob Hoch,

Holz- und Kohlenhandlung
H 7, 35
empfehle alle Sorten

Ruhrkohlen, Brennholz,
Coacs und Brikets

nur beste Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Telephon 438. Comptoir H 7, 35.